

PRINTlive

Kundeninformation der Printplus AG

34

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser

Wert wirkt, dies hat Herr Florin Kohler von der Büttenfabrik Gmund mit einem viel beachteten Vortrag eindrücklich bewiesen. Wie hat er dies erreicht? Er verteilte verschiedene Papiermuster, die in der Folge verknittert und auf den Boden geworfen werden sollten. Zuerst die Aufforderung für das normale, weisse Standardpapier. Diese wurde noch befolgt, für die weiteren Muster mit geprägten Oberflächen, in metallisierenden Farben klappte es nicht. Die gefühlte Wertigkeit, das Spezielle hat den Sammlerinstinkt geweckt, die Papiermuster wurden sorgsam zur Seite gelegt und mit nach Hause genommen.

Für mich war nach dem Vortrag klar, das altbekannte, bewährte und standardisierte PrintLive muss sich verändern. Nach 33 Ausgaben und mehr als 15 Jahren ist es zum Standardpapier geworden. Aus vielen Gedanken und Ideen ist das Neue entstanden. Komplett neu gestaltet, mit einem Umschlag zum Fühlen und mehr Platz für Informationen. Beiträge zu sämtlichen Printplus Produkten zeigen Ihnen neue Möglichkeiten zur Nutzung der Software auf. Zusätzlich stellen Ihnen verschiedene Partnerunternehmen ihre Produkte vor. Die weitere Integration vereinfacht Ihre Abläufe und Sie können sich tiefer in die Prozesskette des Kunden einbinden. Nutzen Sie das Potenzial.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und hoffe Ihren Sammlerinstinkt geweckt zu haben.

Alex Sturzenegger
Leiter Printplus AG

Impressum
Herausgeber Printplus AG
Gestaltung VITAMIN2 AG
Druck Schmid-Fehr AG

Inhalt

4

Printplus Druck.X
Die bewährte Software für
kleinere Druckereien

6

Printplus DRUCK und VERLAG
E-Rechnungen mit Printplus

22

Viva Technology GmbH
Web-to-Print: Neuester Stand –
Einfache Gestaltung
und Bearbeitung

25

ClimatePartner GmbH
What's Next? Klimaschutz auf
Knopfdruck als neuer Erfolgs-
faktor für die Druckereibranche

9

Postfinance
Rechnungen zahlen per
Mausclick. Kaum geklickt
schon bezahlt

12

SIX Payment Services AG
E-Rechnung aus Sicht Ihrer
Kunden

30

**myclimate - The Climate
Protection Partnership**
Klimaneutrales Drucken –
ein Gewinn für das Image
und die Umwelt

32

Printplus DRUCK und VERLAG
Barcode und QR-Code -
Ihr Nutzen in Printplus
DRUCK und VERLAG

14

**Unterstützung im
Aussendienst**

17

Printplus AKADEMIE
Kursprogramm

34

**Brunner AG &
Effingerhof AG**
Gute Gründe für ein
Optimierungsprojekt

Printplus Druck.X hat sich in kleineren Druckereien bewährt. Die Software ist einfach zu installieren und übersichtlich. Der Vorteil ist die Unterstützung vom Angebot bis zur Rechnung. Die Printplus AG hat unter allen Anwendern eine Umfrage durchgeführt und baut Printplus Druck.X auf Basis der Ergebnisse aus.

Printplus Druck.X die bewährte Software für kleinere Druckereien

Wir haben Kunden gefragt, in welchen Prozessen weitere Unterstützung notwendig oder wünschenswert ist. Um die Besonderheiten des Digitaldruckes noch besser abbilden zu können, scheint der Ausbau der Kalkulation am wichtigsten. Der Digitaldruck ist für viele Druckereien zu einem Standbein geworden. Wichtig ist die korrekte Berechnung der Klickkosten im Bogendruck. Der grossformatige Druck hingegen hat andere Einflussgrößen.

Zukünftig ist die Kalkulation um die verschiedenen digitalen Druckverfahren ausgebaut. Eine Umstellung der Anwender ist nicht notwendig. Die Auswahl der Druckmaschine bestimmt die weiteren notwendigen Eingaben. Ebenso unproblematisch lassen sich Kosten für Personalisierung oder andere Zusatzkosten einberechnen. Möglich ist die Kalkulation von grossformatigen Digitaldruck-Erzeugnissen von der Rolle in Laufmeter und die Berechnung sämtlicher Bogendruck-Produkte.

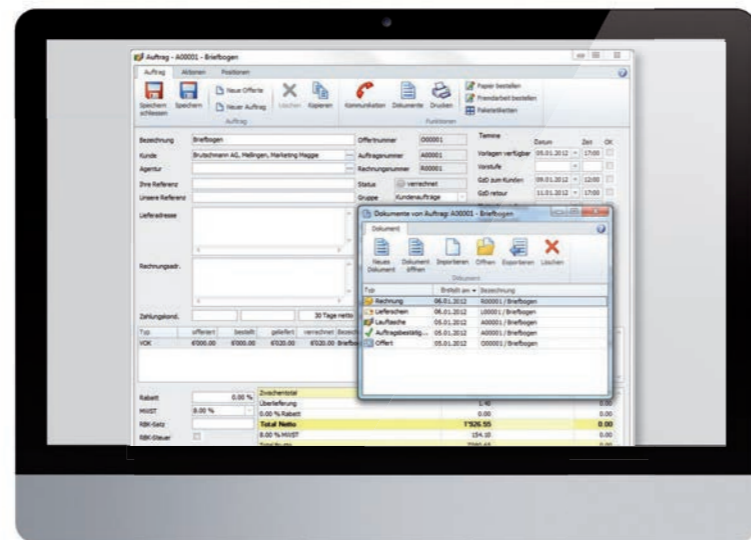
Weitere Wünsche umgesetzt

Der speziellen Kalkulation für den Digitaldruck folgen eine einfache Lagerführung und eine Darstellung der tatsächlichen Kosten als weitere Wünsche. Zusätzlich sollen einfache Lagerbuchungen möglich sein. Die Ermittlung von Kennzahlen via Nachkalkulation ist im Hinblick auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation wichtig.



+ Probeversion für einen Monat testen

Bestellen Sie die Probeversion für einen Monat und überzeugen sich selbst von den Vorteilen für Ihr Unternehmen.



Ausserdem wünschten die Befragten die Vernetzung mit der Technik, vor allem der Vorstufe. Hier sehen die Anwender die Vorteile in der Übergabe von Informationen an die Vorstufenabteilung zur Vorbereitung der Produktion.

Lagerführung ganz einfach

Ohne Papier beziehungsweise Bedruckstoff keine Produktion, auf diese einfache Formel könnte man es bringen. Bei immer kürzeren Fertigungszeiten ist es wichtig zu wissen, ob die bestellte Menge Papier wirklich zugegangen ist. Gerade für die Fertigung der standardisierten Produkte des Digitaldruckes ist eine Überwachung der Lagerbestände wichtig. Das ist mit der neuen Lagerführung einfach zu machen.

Wissen was es wirklich kostet

Viele Unternehmer wollen eine Gegenüberstellung der Kosten und des Rechnungsbetrages zur Kontrolle des Ergebnisses. Hier wird zukünftig Unterstützung angeboten. Am PC können die Mitarbeiter ihre Leistungen erfassen. Auf dieser Basis erfolgt die Gegenüberstellung der Daten aus der Fertigung mit jenen aus der Kalkulation. Der Vorteil ist, dass die Anwender die Ergebnisse auswerten können.

Arbeitsvorbereitung und Vernetzung

Mit Printplus Druck.X sind die Anwender in der Lage den gesamten Prozess vom Angebot bis zur Rechnung zu organisieren. In kleineren Unternehmen sind meist eine oder zwei Personen für alle diese Aufgaben zuständig. Die Sichtung der Produktionsdaten übernehmen die Fachleute der Vorstufe. Sie erstellen die Druckdaten oder vergleichen die gelieferten Druckdaten mit den Standards der Druckindustrie. Da es eine Vielzahl von Aufträgen zu betreuen gibt, ist die Ordnung am Produktionsserver oberstes Gebot.

Enfocus Switch verarbeitet diese Informationen und entlastet die Druckvorstufe durch das automatische Anlegen von Ordnerstrukturen und einen auftragsbezogenen Preflight, der die Auftragsdaten aus dem Auftragsmanagement mit dem Produktions-PDF vergleicht. Dieses Zusammenspiel sichert und verschlankt den Prozess der Übergabe eines Auftrages von der Sachbearbeitung an die Produktion.

Termine bringen Ordnung in die Produktion

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten in Printplus Druck.X, die das Produkt auszeichnen. Mit am beliebtesten sind der Produktionskalender und die Mailingaktion. Der Produktionskalender bildet die gesamte Fertigungsdauer ab. Neben den Eckterminen für «Vorlagen verfügbar», «GzD zum Kunden», «GzD retour» und «Lieferung» verwenden die Anwender die Terminstellen der Produktion um die Abläufe dort zeitlich zu ordnen. Da Printplus Druck.X an mehreren Arbeitsplätzen gleichzeitig zum Einsatz kommen kann, behalten die Mitarbeiter in der Vorstufe, der Druckerei oder der Weiterverarbeitung den Überblick und können sich so organisieren. Ist ein Fertigungsschritt abgearbeitet, wird der Termin auf «erledigt» gesetzt. So ist leicht zu erkennen, in welchem Status sich der Auftrag gerade befindet.

Machen Sie auf sich aufmerksam

Regelmässige Mailingaktionen erhöhen die Aufmerksamkeit. Am besten kommen auf eine Zielgruppe ausgerichtete Mailings an. Dazu verwenden die Anwender direkt die Adressdaten aus der Software. In der Software lässt sich bei den Kontaktpersonen hinterlegen, welches Mailing die Person bekommen soll. Beispielsweise könnte «Mailing 1» der Newsletter für Agenturen sein, während mit «Mailing 2» die Geschäftsführer informiert werden und «Mailing 3» für allgemeine Informationen über das Unternehmen Verwendung findet. Selbstverständlich lassen sich Mailings auch branchenorientiert aufbereiten und an die entsprechenden Adressen versenden.

Rechnungen versenden macht Spass, Rechnungen erhalten löst eher negative Emotionen aus. Mit dem Einsatz der E-Rechnung können Sie dem Rechnungsempfänger den Zahlungsprozess wesentlich vereinfachen. Ihr Kunde kann die Rechnung elektronisch verarbeiten und die Zahlung wird fristgerecht ausgelöst. Auch Sie profitieren von der E-Rechnung. Die Rechnungen müssen nicht mehr ausgedruckt, verpackt und versandt werden. Erfahren Sie mehr zu den E-Rechnungen in der Schweiz.

E-Rechnungen mit Printplus

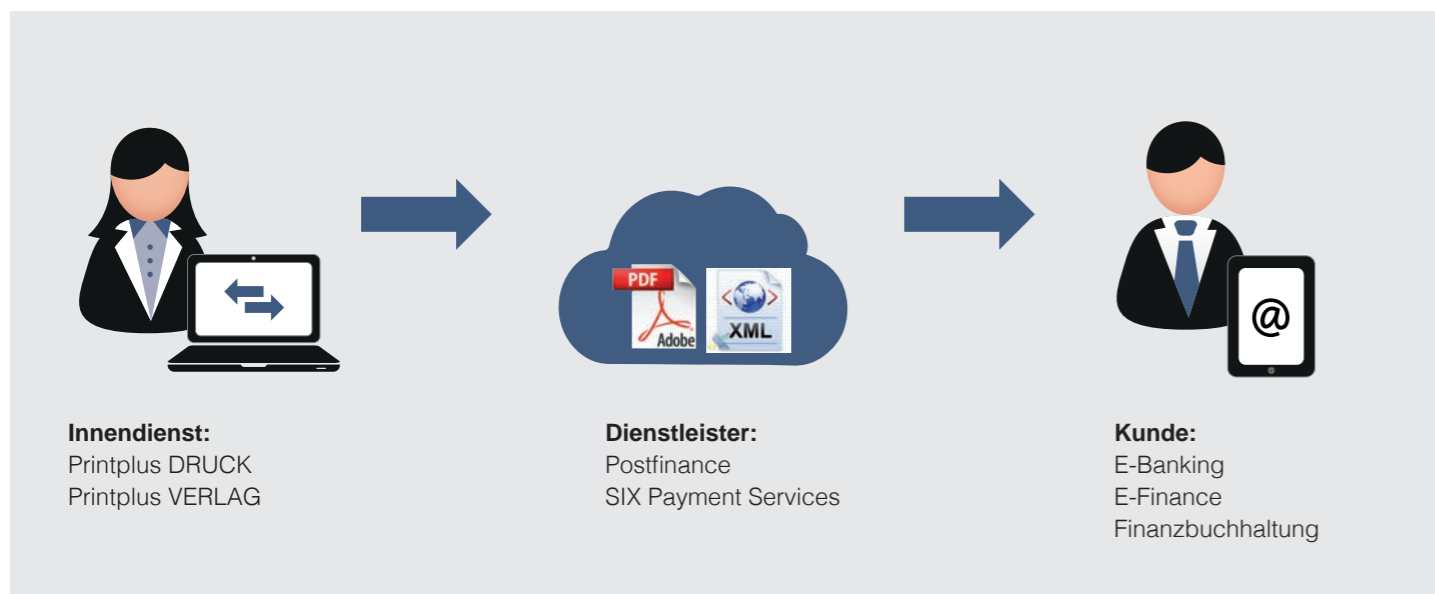
«Das Arbeiten mit Papier ist eine Arbeitsweise von gestern.» Valentin Kolly

Rechnungen werden heute meist in elektronischer Form erfasst und dem Kunden als gedrucktes Dokument zugestellt. Diese analoge Form erschwert die automatisierte Verarbeitung beim Kunden. Die Rechnung wird manuell in der Finanzbuchhaltung erfasst, an die Besteller weitergeleitet, manuell signiert und für die Auslösung der Zahlung wieder retour an die Finanzbuchhaltung übergeben. In einigen Unternehmen wurde der manuelle Freigabeprozess durch einen softwaregestützten abgelöst. Als Input werden die Rechnungen gescannt, die Rechnungsdaten mit Texterkennung ausgelesen und für die Weitergabe an die Buchhaltungssoftware aufbereitet. Ein Prozess der einen erheblichen Aufwand und Kosten verursacht.

Senden Sie Ihrem Kunden eine E-Rechnung, erhält er ein PDF-Dokument und einen Datensatz mit den Zahlungsinformationen. Erfolgt der Versand über die standardisierten Schnittstellen von Post und Bank, kann Ihr Kunde die Rechnung mit dem standardisierten Ablauf in seine Finanzbuchhaltung einlesen. Eine zusätzliche Abstimmung der Schnittstellen zwischen Ihnen und dem Kunden entfällt. Darüber hinaus werden die Abläufe bei Ihrem Kunden vereinfacht, die Schritte Dokument scannen und Daten erfassen entfallen. Viele grössere Unternehmen oder auch Bundesstellen fordern von Ihren Lieferanten aus diesen Gründen vermehrt die elektronische Rechnungsstellung. Bei anderen Kunden können Sie mit der Präsentation Ihre Beratungskompetenz beweisen und zeigen, «wir kümmern uns um Sie!».

Sie möchten Ihren Kunden die Dienstleistung anbieten? Als ersten Schritt klären Sie mit dem Kunden, ob er die E-Rechnungen über ein Bank- oder Postfinance-Konto herunterladen möchte. Für die Zustellung an ein Bankkonto ist SIX Payment Services AG der ideale Partner. Nutzt der Kunde für den Zahlungsverkehr die Dienstleistungen von PostFinance, sollten auch Sie die E-Rechnungen über diesen Kanal versenden. Der Versand über Kreuz wird von beiden Partnern unterstützt, verursacht aber zusätzliche Kosten bei diesen Anbietern.

E-Rechnungen aus Printplus DRUCK versenden, verändert Ihren Prozess der Rechnungserstellung nur minimal und ist schnell und zeitnah eingeführt. Wie gewohnt wird der Auftrag auf Mehrkosten geprüft, die Rechnung angelegt und das Word-Dokument aufbereitet. In diesem prüfen Sie den Seitenumbruch und die übrige Gestaltung. Alles wie im bisherigen Ablauf. Ist im Printplus IVIS die Rechnungsadresse für den Empfang von E-Rechnungen markiert, entfällt das Drucken der Rechnung. Im Hintergrund erstellt die Software ein PDF der Word-Rechnung und übernimmt den Versand der E-Rechnung an Ihren Dienstleister. Dieser speichert für Sie die Daten steuerkonform und leitet diese an das Postfach Ihres Kunden weiter. Den Versandstatus der Rechnungen haben Sie mit einer neuen zusätzlichen Schnell-Info jederzeit und sicher im Überblick.



+ Ablauf E-Rechnung aus
Printplus DRUCK und VERLAG

Arbeiten Sie mit Printplus VERLAG können Sie Ihren Kunden die Dienstleistung ebenfalls anbieten. Wie in Printplus DRUCK wird der Kunde auch beim Einsatz der Inserateverwaltung im Printplus IVIS durch die Eingabe seiner Teilnehmernummer für den Empfang der E-Rechnungen vorbereitet. Entscheiden Sie sich die E-Rechnung einzuführen, müssen alle Ihre Kunden die Freigabe erteilen. Erst nach der Freigabe stellt Ihnen der Dienstleister die Teilnehmernummern zu. Idealerweise informieren Sie die Kunden mit einer Marketingaktion oder einem Newsletter aus Printplus IVIS über die neue Variante des Rechnungsversandes.

Mit dem Start eines Abrechnungslaufes, wird in der Inserateverwaltung bereits in der aktuellen Version aus dem Rechnungsbericht ein PDF erstellt und in der Dokumentenverwaltung gespeichert. Wie aus Printplus DRUCK werden jetzt Ihre Rechnungen im Hintergrund automatisiert an den Dienstleister übermittelt.

Möchten Sie Ihren Abonnenten die E-Rechnung auch zur Verfügung stellen? Kein Problem. Auch aus diesem Modul können Sie die monatlichen oder jährlichen Rechnungen als E-Rechnung versenden. Sind in einem Abrechnungslauf 1'000 oder noch mehr Abonnenten enthalten, wird der zeitliche Vorteil offensichtlich. Die Rechnungen müssen nicht mehr in Kuverts verpackt und versandt werden.

Die Dienstleister unterstützen Sie bei der Kundeninformation. Hat sich der Zahler beim Dienstleister für den Empfang von E-Rechnungen angemeldet, wird er bei jeder Zahlung auf die Anmeldung hingewiesen. Diese Information sollten Sie mit einer Marketingaktion unterstützen. Mit Ihrer Marketingaktion können Sie alle Rechnungsempfänger ansprechen. Zahlt eine Privatperson ihre Rechnungen mittels E-Banking oder E-Finance kann diese genauso von der Dienstleistung profitieren wie Ihre Geschäftskunden.

Auf den folgenden Seiten werden Ihnen die Dienstleister die Vorteile der E-Rechnung aus Ihrer Sicht präsentieren. Lassen Sie sich inspirieren und kontaktieren Sie uns für die Umsetzung. Wir sind für Sie da.

Heute werden bereits mehr als zehn Prozent der Rechnungen in der Schweiz elektronisch übermittelt. Der grosse Vorteil: Mit der E-Rechnung lassen sich Rechnungen branchenunabhängig und mehrwertsteuerkonform vollelektronisch versenden und empfangen.

Rechnungen zahlen per Mausclick. Kaum geklickt, schon bezahlt.

Ein paar Klicks und die ausstehende Rechnung ist bezahlt: Mit der E-Rechnung wird der Zahlungsverkehr zu einer Angelegenheit von wenigen Minuten. Druck, Versand und physische Archivierung entfallen. Dies spart nicht nur Zeit, auch Fehlerquellen werden minimiert. Das manuelle Eingeben der Referenznummer und Zahlungsverbindung entfällt, sodass je nach Software und Prozess im Unternehmen nur noch der Betrag kontrolliert und die Zahlung bestätigt werden muss. Ob für Privatpersonen oder Unternehmen, die elektronische Übermittlung von Rechnungen vereinfacht dank automatisierter Prozesse den Geschäftsalltag und reduziert zudem den Papierverbrauch.

Unternehmen setzen immer häufiger auf die E-Rechnung

Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks versuchen vor allem Grossunternehmen, Kosten in den administrativen Abläufen zu reduzieren. Besonders bei der Verarbeitung eingehender Rechnungen besteht Einsparpotenzial, erhalten Schweizer Unternehmen doch jedes Jahr rund 300 Millionen Rechnungen. Die E-Rechnung macht den Kreditorenprozess günstiger und dank verkürzter Durchlaufzeiten schneller und ist dabei absolut sicher.

Für Rechnungssteller lohnen sich elektronische Rechnungen vor allem wegen der höheren Datenqualität bei den Zahlungseingängen, aber auch weil die Kunden diese in der Regel schneller bezahlen und erfahrungsgemäss weniger gemahnt werden muss. Zudem ist die Zustellrate höher, da Adresswechsel nicht relevant sind. Auch der Versand ist ein Kinderspiel, denn die Kunden werden einfach über eine Schnittstelle erreicht. In der Regel erfolgt ein elektronischer Versand via ERP-System wie Printplus DRUCK, Printplus VERLAG oder über ein Online-Erfassungstool. Der Prozess der Zahlungseingänge bleibt unverändert.

Rechnungsempfänger können Kreditorenprozesse automatisieren

Besonders interessant sind E-Rechnungen für Rechnungsempfänger, da sie damit den gesamten Kreditorenprozess vollständig automatisieren können, sofern die Rechnungsdaten in ihre Finanzsoftware importiert werden. Alle Rechnungsinhalte sind so im eigenen System vorhanden und können für weitere Prozesse wie Prüfen, Visieren, Kontieren, Lagerbewirtschaftung, Bezahlen oder Archivieren weiterverwendet werden. Digital signierte Rechnungen sind zudem mehrwertsteuerkonform. Da Rechnungen nicht mehr von Hand erfasst werden müssen, steigt die Qualität der Daten. Die Bezahlung erfolgt über die gewohnten Zahlungswege, sogar Skontoabzüge und Ratenzahlungen sind in der Regel möglich.

E-Rechnung von PostFinance: Sicher, einfach und günstig

PostFinance unterstützt Rechnungsempfänger und Rechnungssteller im Geschäfts- und Privatkundenbereich beim Einsatz der E-Rechnung.



+ Der Zahlungsverkehrsprozess für Geschäftskunden ist unverändert.

In fünf Schritten zur E-Rechnung

- 1 Die Rechnungsempfänger melden ihren Rechnungsstellern, dass sie die Rechnungen künftig elektronisch wünschen.
- 2 Die Rechnungssteller übermitteln ihre Rechnungsdaten elektronisch an PostFinance.
- 3 PostFinance bereitet die Daten auf und stellt sie den Rechnungsempfängern zur Verfügung.
- 4 PostFinance bereitet die Daten auf und stellt sie den Rechnungsempfängern zur Verfügung. Geschäftskunden importieren die strukturierten Daten in eine Software, mit der die Rechnung geprüft, visiert und beglichen werden kann, oder empfangen die E-Rechnungen im E-Finance.
- 5 Die Rechnungssteller erhalten die Gutschriftsdaten wie bisher.

Haben Sie gewusst,...

- ... dass in der Schweiz täglich 1.9 Mio. Rechnungen verschickt werden?
- ... dass dafür jährlich 2.1 Mia. Blatt Papier verbraucht werden?
- ... dass dafür jährlich 575'000 Bäume gefällt werden müssen?
- ... dass Produktion und Transport dieses Papiers und der Rechnungen so viel CO₂ produzieren wie 97'500 Personenwagen?
- ... dass die Schnittstelle von Printplus DRUCK und Printplus VERLAG im Standard verfügbar ist?

www.postfinance.ch/e-rechnung

«*Wir werden nun etliche weitere Lieferanten davon überzeugen, dass der elektronischen Rechnungsverarbeitung die Zukunft gehört.*»

Valentin Kolly, Projektleiter



PostFinance AG
Beratung & Verkauf Geschäftskunden
Mingerstrasse 20
CH-3030 Bern
Tel. 0848 848 848
e-rechnung@postfinance.ch



Kostenoptimierung ist eine Daueraufgabe in allen Unternehmen. Das Spitalnetz freiburger spital (HFR) hat die Kosten für die Abwicklung der Eingangsrechnungen mit den E-Rechnungen optimiert. Bemerkenswert ist die Aussage des Projektleiters Valentin Kolly, «Von der E-Rechnung profitieren beide Seiten und nicht zuletzt vertieft sich die Beziehung zu unseren Lieferanten.» Mit der E-Rechnung bieten Sie Ihren Kunden einen Mehrwert. In Zukunft werden die Kunden, wie das Beispiel zeigt, die E-Rechnung einfordern.

E-Rechnung – aus Sicht Ihrer Kunden

Das HFR engagiert sich für die Gesundheit. Als selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtung steht es allen Personen offen, die medizinische Betreuung benötigen, und weist sie den geeigneten Gesundheitseinrichtungen zu. Seit seiner Gründung am 1. Januar 2007 vereint das HFR sechs öffentliche somatische Spitäler des Kantons Freiburg: das HFR Billens, das HFR Châtel- St-Denis, das HFR Freiburg – Kantonsspital, das HFR Meyriez-Murten, das HFR Riaz und das HFR Tafers. Wenige Arbeitsbereiche sind so tiefgreifenden Veränderungen unterworfen wie das Gesundheitswesen. Doch auch ein sich laufend wandelndes Umfeld ändert nichts am Hauptziel des HFR, nämlich die einwandfreie Qualität seiner Dienstleistungen zu bewahren.

Hoch motiviert ans Werk

Das freiburger spital (HFR) arbeitet mit rund 2000 Lieferanten zusammen, die insgesamt jährlich über 50'000 Papierrechnungen ans HFR senden. Dazu gehören industrielle Zulieferer wie die grossen medizintechnischen Firmen und Hersteller von Instrumenten und Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleister aller Art. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen lokalen und regionalen KMU, die seit Jahren eine enge Partnerschaft mit den sechs HFR-Standorten unterhalten, sei es ein Sanitärinstallateur, eine ortsansässige Druckerei oder der Bäcker, der das Spitalrestaurant mit den frischesten Gipfeli versorgt.

«Auch wenn 80% des Rechnungsvolumens auf 20% unserer Lieferanten entfallen, so ist es uns doch wichtig, dass uns möglichst viele Lieferanten ihre Rechnungen elektronisch übermitteln. Unser Ziel ist es, die Verarbeitung der Rechnungen rationeller und schneller abzuwickeln und den Anteil Papierrechnung deutlich zu reduzieren», betont Gérard Dewarrat, Leiter Finanzbuchhaltung des HFR.

Die Zielsetzung war klar. Worin aber bestand nun die Motivation im Detail, das anspruchsvolle Projekt anzugehen? Projektleiter für die Einführung der E-Rechnung, Valentin Kolly, fasst zusammen: «Primär wollten wir das umständliche, zeitraubende und auch kostenintensive Arbeiten mit Papier stark einschränken. Das ist eine Arbeitsweise von gestern, die zudem mit wachsendem Volumen immer umständlicher wurde und dadurch gewisse Risiken von Unklarheiten und Verwechslungen mit sich gebracht hat. Ganz zu schweigen von Detailabklärungen und Rückfragen bei Lieferanten, die einem schnellen Abwicklungsrythmus abträglich sind.»

Bereitschaft zur Veränderung

Anfang September 2011 startete das Projekt E-Rechnung im HFR. Zusammen mit den Spezialisten von SIX Payment Services erfolgte in nur drei Monaten die System-Implementierung und weitgehende Umstellung auf den elektronischen Rechnungsempfang. «Intern brauchte es dafür anfangs etwas Überzeugungsarbeit», erinnert sich Gérard Dewarrat,



+ Hauptsitz des E-Rechnungsempfängers - Spitalnetz freiburger spital (HFR)

«ganz so automatisch wechseln nicht alle Mitarbeitenden gerne alte Gewohnheiten und seit Langem vertraute Prozesse aus. Dank des motivierenden Einsatzes unseres Projektleiters und des raschen Einbezuges der wichtigsten Lieferanten wich die teils vorhandene Skepsis allerdings rasch. Heute sind alle Mitarbeitenden in der Rechnungskontrolle von der neuen Abwicklungsart überzeugt und arbeiten mit Freude damit.» Der Start erfolgte mit einer Liste von Lieferanten, welche sich gut eignen für die neue Abwicklung per E-Rechnung.

«Intern brauchte es anfangs etwas Überzeugungsarbeit.» Gérard Dewarrat

Bereits wesentliche Vorteile erreicht

In kurzer Zeit konnte viel erreicht werden. Sah der alte Arbeitsprozess noch etliche manuelle Schritte vor – Kuvert öffnen, Rechnung lesen und prüfen, visieren, bei Fehlern zurücksenden, Rechnungsdaten erfassen, den Zahlungsauftrag erteilen – so kann nun dank E-Rechnung und elektronischem Workflow viel Zeit und Geld eingespart und die Arbeitskraft der Mitarbeitenden optimaler eingesetzt werden. Auch der Anteil Papier, aus ökologischer Sicht bedenklich, konnte reduziert werden. Und wie sehen die nächsten Schritte im HFR aus? – «Wir werden nun etliche weitere Lieferanten davon überzeugen, dass der elektronischen Rechnungsverarbeitung die Zukunft gehört. Davon profitieren beide Seiten, und nicht zuletzt festigen sich dadurch auch die qualitative Zusammenarbeit und die Partnerschaft», erläutert Valentin Kolly. «Natürlich wissen wir, dass der eingangs erwähnte Sanitärinstallateur oder Bäcker nicht unbedingt elektronisch verrechnen werden, aber wir haben zahlreiche Industriefirmen und Dienstleister unter unseren 2'000 Lieferanten, die mit Sicherheit in absehbarer Zeit auf die E-Rechnung wechseln werden. Uns liegt viel daran, weitere Rationalisierungs- und Effizienzvorteile zu erzielen. Das ist die Konsequenz, die sich aus der neuen Spitalfinanzierung ergibt, aber ebenso Ausdruck unseres Willens, mit unserem Finanz- und Rechnungswesen innerhalb des Supply Chain Managements ein Optimum zu erzielen.»

SIX Payment Services

SIX Payment Services AG
Hardturmstrasse 201
Postfach
8021 Zürich

«Verkaufen verändert sich nicht» oder «Nur der Preis ist entscheidend», diese Aussage hören wir immer wieder von den Vertriebsmitarbeitern. Ist das wirklich so? Gibt es wirklich keine Massnahmen, die zu einer höheren Abschlussquote oder schnelleren Entscheidung führen? Wir sind überzeugt, mit den richtigen Werkzeugen und emotionaler Kommunikation, ist das Ziel erreichbar.


Unterstützung im Aussendienst

Ein Blick in die Statistik der Autoverkäufe in Deutschland zeigt auf Platz eins den VW Golf, gefolgt vom VW Passat und dem 3er BMW. Ist dies jeweils das günstigste Fahrzeug seiner Wagenklasse? Nein, also müssen weitere Faktoren zur Kaufentscheidung beitragen. Der Golf wird auf der Homepage von VW mit «Der Golf prägt seit Generationen eine eigene Klasse. Kein Fahrzeug hat den Menschen mehr Innovationen zugänglich gemacht. Nun setzt er einen neuen Meilenstein.» beworben. «In Bestform.» ist der Slogan für die 3er Limousine oder «Es gibt viel zu entdecken.» wird beim Touring-Modell eingesetzt. Die Aussagen wecken Emotionen und stärken das Vertrauen in die Marke. Der Preis wird in den Hintergrund gestellt.

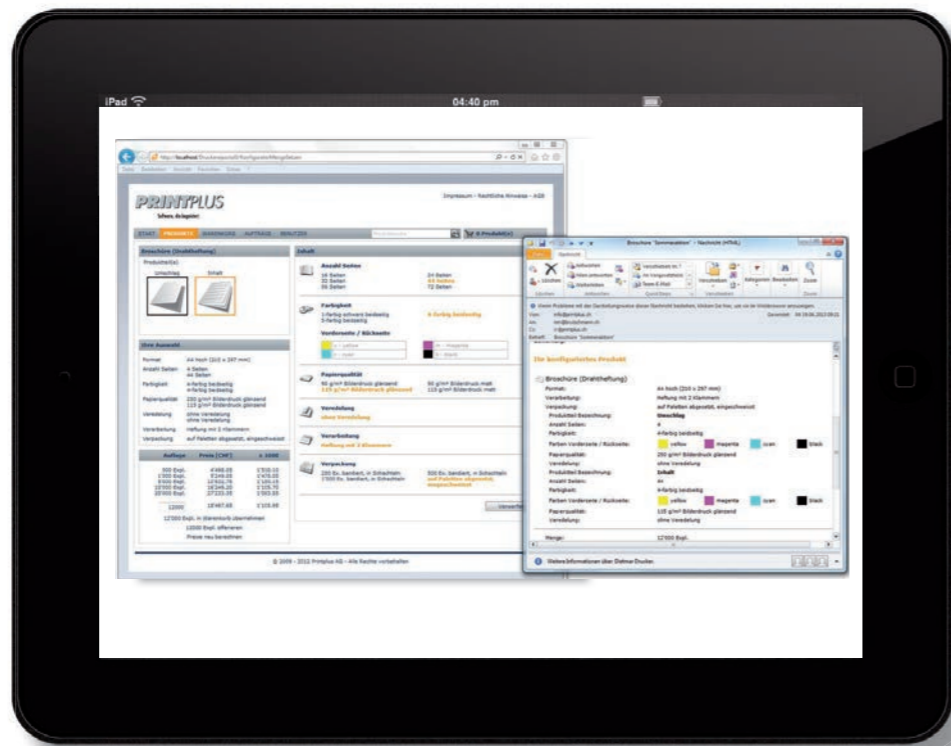
Die Fachhochschule St. Gallen befragte im Auftrag der Printplus AG mehr als 300 Drucksacheneinkäufer aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Auf die Frage, welches ist das wichtigste Kriterium für die Auswahl einer Druckerei, war nicht der Preis die häufigste Antwort. Für die Mehrzahl der Befragten, nämlich 94%, ist die Produktqualität der entscheidende Faktor für die Wahl der Druckerei. Dieses Kriterium gilt es beim Interessenten positiv zu besetzen. Mit Aussagen zur neuen Druckmaschine, der ISO-Zertifizierung oder anderen technischen Neuerungen wird dies selten gelingen. Der Interessent sieht darin keinen direkten Vorteil für seinen Druckauftrag. Mit einer Aussage wie «Von uns exzellent gedruckt, hebt sich Ihr Druckprodukt von der Masse ab», wird das Thema Produktqualität besser zum Interessenten transportiert.

Die Termintreue für den Druckauftrag wird der Interessent aus der Angebotsphase ableiten. Wer die versprochenen Termine einhält oder der Erste ist, dem wird eine schnelle und pünktliche Produktion zugehört. Schnelle Offerten oder Richtangebote werden heute häufig durch den Verkäufer geschätzt und dem Kunden mündlich mitgeteilt. Eine sichere Berechnung und Nachvollziehbarkeit für die weiteren Mitarbeiter fehlt in diesen Fällen.

Die Lösung für diese Aufgabenstellung bietet der in Printplus DRUCK integrierte Produkte-Konfigurator. Auf Ihrem Tablet, Notebook oder iPad wählen Sie das gewünschte Produkt aus. Die einzelnen Produktteile ergänzen Sie mit dem Papier, der Farbigkeit, dem Umfang oder mit weiteren hinterlegten Optionen. Vom System wird im Hintergrund die Produktbeschreibung aufbereitet und der Verkaufspreis berechnet. Diesen können Sie sofort mit den Budgetvorstellungen des Kunden abstimmen und bei Bedarf die notwendigen Anpassungen vornehmen, bis das passende Produkt definiert ist. Die gewünschten Varianten senden Sie dem Kunden per E-Mail zu. Zur Sicherung der Nachvollziehbarkeit können diese Varianten automatisiert in die Auftragsverwaltung übernommen werden und die Angebote stehen für den Nachfassprozess oder die Statistiken zur Verfügung. Zusätzlich kann Sie auch der Innendienst in der Kundenbetreuung unterstützen und die Rückfragen beantworten.



Für die Mehrzahl der Befragten, nämlich 94%, ist die Produktqualität der entscheidende Faktor für die Wahl der Druckerei.



+ Beispiel: Der Produkte-Konfigurator mit zugehöriger E-Mail-Offerte.



Roger Kessler,
Werner Druck & Medien AG

Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Einsatz des Produkte-Konfigurators?

«Wir sind wesentlich schneller, der Kunde erhält sofort nach dem Telefonat eine Richtofferte, wir müssen weniger Varianten kalkulieren.»

Wie haben die Kunden reagiert?

«Sie sind dankbar für die schnelle Abwicklung von Offerten.»

Sie wollen den Erfolg Ihrer Vertriebsarbeit innerhalb des Unternehmens einfach, sicher und schnell kommunizieren? Im browserbasierten Angebots- und Auftragsarchiv wählen Sie den entsprechenden Kunden aus und erhalten sofort die Übersicht aller offenen Angebote sowie der laufenden und abgeschlossenen Aufträge. Mit nur einem Klick wandeln Sie ein Angebot in einen Auftrag um und schalten diesen für die weitere Bearbeitung im Innendienst frei. Gleichzeitig können Sie den Kunden auch über den Stand des laufenden Auftrages informieren. So wirken Sie kompetent und der Kunde fühlt sich bei Ihnen gut aufgehoben.

Ein Topverkäufer schilderte seine Arbeitsweise wie folgt: «Für meine A-Kunden habe ich immer sämtliche Angebote, Auftragsbestätigungen und von den produzierten Aufträgen ein Druckmuster in meiner Ablage. So bin ich für den Kundenbesuch jederzeit gewappnet und der Folgeauftrag kann ohne Umschweife besprochen werden. Dies ist mein Vorteil als bestehender Lieferant.» Das klingt nachvollziehbar und kann heute mit dem elektronischen Auftragsarchiv wesentlich einfacher und leichter umgesetzt werden. Jeder Auftrag steht mit sämtlichen Informationen zu Mengen, Beschreibungen, Lieferverteilern und Rechnungsinformationen zur Verfügung. Sogar auf das Druckmuster müssen Sie nicht verzichten. Weisen Sie mit dem Auftragsabschluss oder Gut zum Druck ein Vorschaubild der Produktionsdaten zu. Dieses kann später über das Auftragsarchiv auf Ihrem Tablet oder iPad geöffnet und mit dem Kunden besprochen werden. Sie müssen nicht mehr die einzelnen Kundendossiers zusammenstellen oder sind auch bei kurzfristigen Terminen optimal vorbereitet. Wird der Auftrag unverändert nachgedruckt, lösen Sie diesen Auftrag direkt online aus. In nur wenigen Schritten erstellt der Innendienst das aktualisierte Angebot und sendet es als PDF per E-Mail an den Kunden.

Nutzen Sie das Druckerei-Portal zur Steigerung Ihres Erfolges.



Weitere Informationen:
www.printplus.ch

Das Angebot der Printplus AKADEMIE ist für einige Unternehmen bereits fester Bestandteil des Weiterbildungskonzeptes. Die Teilnehmer lernen in der jeweils aktuellen Version die Module optimal einzusetzen. Der Austausch zwischen den Teilnehmern ist ein weiteres Argument für einen Kurs in Rebstein (CH) oder Lustenau (A).

Printplus AKADEMIE Kursprogramm



Anwenderkurs



Printplus DRUCK richtig anwenden

Der Anwenderkurs umfasst als Schulungsblock alle Basiskurse der Module IVIS, Vorkalkulation, Auftragsverwaltung und Materialwirtschaft. Den Tagesablauf und detaillierten Inhalt entnehmen Sie den jeweiligen Beschreibungen.

Basiskurse

IVIS

Der Mehrwert der Adresse



Printplus IVIS sollten alle Mitarbeiter kennen. Inhalt dieses Basiskurses sind dementsprechend auch Kenntnisse, welche in allen anderen Programmteilen wichtig sind. Anhand verschiedener Beispiele aus dem Alltag der Sachbearbeitung zeigen wir auf, wie Sie mit Printplus IVIS sinnvoll arbeiten und die Informationen parat haben, um bei Interessenten und Kunden als kompetenter Ansprechpartner zu gelten.

Vorkalkulation

Beilagen, Broschüren, Bücher



Die Kalkulation ist das Herzstück der Branchensoftware Printplus DRUCK. Langjährige Erfahrung und umfangreiches Branchen-Know-how stecken in diesem Modul. Sie erfahren, wie die Vorkalkulation als Basis für die Angebotserstellung eingesetzt wird und die Preisfindung über die Deckungsbeitragsrechnung erfolgt. Wir zeigen, wie die Auftragskalkulation den Produktionsablauf abbildet und wie diese die Grundlage für eine mit JDF vernetzte Druckerei darstellen kann.

Auftragsverwaltung

Schneller durch Ordnung



Im Basiskurs für die Auftragsverwaltung lernen Sie Aufträge optimal auszuführen. Arbeiten Sie schnell und übersichtlich - von der Anfrage über die Produktion bis hin zum Abschluss mit Nachkalkulation und Rechnungsstellung. Hier laufen alle Informationen zentral zusammen. Sie erhalten eine Antwort, wie Sie mittels der Angebots- und Auftragsverwaltung Kundenwünsche erfüllen und trotzdem den Aufwand niedrig halten.

Materialwirtschaft

Produktion ohne Störung



Im Materialwirtschaft Basiskurs beschäftigen wir uns mit dem Bedarf und der Bewirtschaftung von Papier und Material. Wir verdeutlichen den Zusammenhang des Bestellablaufes mit der Kalkulation beziehungsweise der Auftragsbearbeitung.

Aufbaukurse

IVIS

Professionell im Verkauf



Ein professionelles Verkaufsteam repräsentiert das Unternehmen gegenüber dem Kunden, aber auch den Kunden gegenüber dem Unternehmen. Es soll weder der Verkaufserfolg gefährdet sein, noch sollen unhaltbare Versprechen vereinbart werden. Klare Transparenz und Informationspolitik lautet hier die Strategie. Lernen Sie im Aufbaukurs diese Strategie mit Printplus IVIS umzusetzen. Machen Sie aus dem Verkaufsbüro ihr Strategiebüro.

Vorkalkulation

Leistungskatalog und Kalkulation anpassen



Die Möglichkeiten des Kalkulationsassistenten beruhen auf Werten und Kostenstellen, welche im Leistungskatalog angelegt sind. Von Zeit zu Zeit müssen Sie die Werte anpassen oder eine neue Kostenstelle einbauen. Ziel des Aufbaukurses ist, dass Sie einen bestehenden Leistungskatalog pflegen und die Parameter für den Kalkulationsassistenten anpassen können.

Auftragsverwaltung

Anspruchsvolle Aufträge sicher bewältigen



Nicht die Software ist komplex, sondern die Aufträge. Besteht ein Produkt aus mehreren Teilen und hat mehr als 30 Sorten mit Lieferverteilern, dann ist das ein anspruchsvoller Auftrag. Printplus DRUCK bietet Ihnen die Unterstützung solche Aufträge sorgfältig betreuen zu können. Der Aufwand, der für solche Aufträge in der Sachbearbeitung entsteht, ist als Mehrwert für den Kunden zu sehen.

Materialwirtschaft

Vorteilhaft Einkaufen



Agieren nicht Reagieren lautet die Formel für einen vorteilhaften Einkauf. Sind die Grundvoraussetzungen im Artikelstamm geschaffen, dann ist der Weg für die Organisation von Lager und Beschaffung gebnet. Wir betrachten den Prozess von der Reservation bis zum Rechnungseingang im Detail. Ausserdem zeigen wir die Vorteile einer Materialflusskontrolle auf. Lieferantenbeurteilung und Inventur sind wichtige Prozesse für eine stabile Produktion.



Version 2013.4

Nutzen der neuen Funktionen

Im Fokus dieses Kurses stehen die Neuerungen, welche mit dem nächsten Update von Printplus DRUCK ausgeliefert werden. Lernen Sie die Vorteile kennen, die Sie mit dem Einsatz der neuen Funktionen erhalten. Wir weisen auf die Voraussetzungen hin, die Hardware und Betriebssystem erfüllen müssen. Ausserdem erklären wir die Anpassungen im Administrator und in den Stammdaten.

Installation Printplus DRUCK

Erfahren Sie, was im Hinblick auf die neue Version von Printplus DRUCK alles zu berücksichtigen ist. Eine Installation muss gut organisiert werden, damit das System problemlos läuft. Ein Backup erstellen Sie sicher. Haben Sie auch schon mal eine Sicherung wieder eingelesen? In unserer Testumgebung können Sie es einmal bedenkenlos ausprobieren. Wir vermitteln in diesem Kurs das Rüstzeug für die Pflege und den internen Service. Gezeigt werden Tipps und Tricks rund um den SQL-Server, das Einrichten neuer Clients und die Anlage von Benutzerkonten im System.

Druckerei-Portal Technik

In 6 Stunden zum kompletten Shop

Im Fokus dieses technischen Kurses stehen die Möglichkeiten das Druckerei-Portal auf Ihre Bedürfnisse anzupassen. Lernen Sie die Vorteile kennen, die Sie mit dem Einsatz einer integrierten Lösung erhalten. Wir weisen auf die Voraussetzungen hin, die erfüllt sein müssen.

Druckerei-Portal Strategie

Funktioniert verkaufen im Web?



Verkaufen im Web funktioniert, wenn die richtige Strategie dahinter steht. Was wollen Sie erreichen? Wie stellen Sie sich Ihr zukünftiges Geschäftsmodell vor? In diesem Kurs bekommen Sie eine Orientierung. Sie können nach diesem Kurs Ihre eigene individuelle Strategie festlegen.

Jahresabschluss Analyse und Budget

Unternehmen benötigen am Ende eines Jahres Informationen über die eigene wirtschaftliche Lage. Banken gegenüber möchte man versichern, dass das Unternehmen zukünftige Zins- und Tilgungszahlungen leisten kann. Der Unternehmer und die Anteilseigner möchten eine Einschätzung gewinnen, inwieweit sich zukünftig Erträge erzielen lassen. Aus Printplus DRUCK holen Sie die wesentlichen Kennzahlen für Jahresabschlussanalyse und Lagebericht.

Jahresabschluss Inventur und Bewertungsmethoden

Das Lager ist ein Teil des Vermögens einer Firma und bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Mit der Inventur wird der Bestand des Lagers aufgenommen und bewertet. Der Wert des Lagerbestandes wird für die Position Lagerbestand in der Bilanz benötigt.

Kurse vor Ort



Manche Unternehmen möchten vier, fünf oder mehr Personen schulen lassen. Das Problem ist, dass die Mitarbeiter nicht mehrere Tage am Stück dem Arbeitsplatz fernbleiben können. In diesen Fällen bieten sich die «Kurse vor Ort» an. Bis zu acht Mitarbeiter können an einem Kurs teilnehmen. Unternehmen aus einer Region können sich auch zusammenschliessen und gemeinsam einen Kurs aus dem Programm der Printplus AKADEMIE buchen.



Weitere Informationen:
<http://akademie.printplus.ch>

Kundenmeinungen



Stefan Bogner
Printplus Administrator bei
Estermann GmbH

«Der in den Kursen bearbeitete Stoff ist für meine Arbeit sehr wichtig. Ich finde die Unterlagen gut und kann diese zukünftig auch als Nachschlagewerk einsetzen.»



Kathrin Senn
Geschäftsleiterin Bodensee
Medienzentrum GmbH & Co KG

«Das Verkaufstraining mit Frau Porsch und Herrn Spies war sehr lehrreich. Kompetent, interessant und auflockernd sind die Attribute dieses Kurses. Ich habe selten eine so gute Schulung gehabt.»



Christian Rump
Geschäftsführer
Blömeke Druck SRS GmbH

«Die Inhalte des Kurses wurden mit Praxisbeispielen verdeutlicht. Der Ablauf war klar gegliedert und der Schwierigkeitsgrad angemessen.»

Die Online-Gestaltung komplexer Dokumente ist bis heute schwierig, wenn Kunden mehr möchten, als nur Visitenkarten produzieren. VIVA hat für diese Anforderung ein völlig neues Konzept entwickelt, mit welchem Druckereien, Dienstleister und vor allem Endkunden auf einfache Weise auch komplexe Dokumente wie Broschüren, Magazine oder sogar Zeitschriften problemlos online gestalten und bearbeiten können.

Web-to-Print: Neuester Stand – Einfache Gestaltung und Bearbeitung

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Konzepten und Technologien zur Gestaltung und Bearbeitung von Dokumenten: Layoutprogramme für Profis, Fotobuchprogramme für Laien und Flash- bzw. HTML-Anwendungen für die Online-Gestaltung/Editierung einfacher Dokumente wie Visitenkarten im Browser. Jede Anwendung richtet sich im Grunde nur an eine Zielgruppe oder ist für einen speziellen Anwendungsfall konzipiert. Eine Anwendung, die gleichermaßen für Profis und Laien sowie für Desktop und Web geeignet ist, gab es bislang nicht. Mit einer neuen Technologie löst der VivaDesigner genau dieses Problem und bietet darüber hinaus viele Vorteile für Drucker, Dienstleistern, Endanwender und Unternehmen.

Der VivaDesigner ist das weltweit einzige Satz- und Layoutprogramm für Desktop und Web. Mit seinen wegweisenden Konzepten können Sie Ihre Arbeitsabläufe und die Verwaltung von Dokumenten entscheidend verbessern. Mit dem VivaDesigner lässt sich die Zusammenarbeit zwischen Endanwendern, Unternehmen und deren Mitarbeitern sowie Agenturen, Dienstleistern, Druckereien und Redakteuren wesentlich vereinfachen und verbessern.

Ein Programm für alle Betriebssysteme, Browser und Anwendungsfälle

Der VivaDesigner ermöglicht ein globales, plattformübergreifendes und webbasiertes Erstellen und Bearbeiten von Dokumenten, dass sowohl den Ansprüchen und Fähigkeiten von Profis als auch Laien gerecht wird. Das professionelle Layoutprogramm läuft auf dem Desktop unter Windows, Mac und Linux, aber auch in einem modernen Browser mit vollständiger HTML-5 Unterstützung. Da für den Einsatz der Web-Version beim Endkunden keine Installation, kein Plugin, kein Java und auch kein Flash erforderlich ist, eignet sich das Programm hervorragend für Web-to-Print Anwendungen.

Vorteile für Agenturen, Druckereien und Mediendienstleister

Agenturen, Druckereien und Mediendienstleister können völlig neue und erheblich schlankere Prozesse in der Gestaltung, Bearbeitung und Abstimmung von Dokumenten und der Kommunikation mit dem Kunden entwickeln. Mithilfe des Zusatzmodul «Distributed Publishing» kann in wenigen Sekunden bestimmt werden, welche Bearbeitungsoptionen ein Anwender erhalten soll. So kann die Funktionalität für den Endanwender für jedes einzelne Dokument auf «Fotobuch-Niveau» reduziert werden, ohne die Präzision eines professionellen Layoutprogrammes zu verlieren. Mit dem Zusatzmodul «Team Publishing» können sogar mehrere Anwender gleichzeitig an verschiedenen Orten am selben Dokument arbeiten. Aufgrund der Funktion, Schriften vollständig in ein Dokument einzubinden, müssen beim Anwender bzw. auf dem Server nicht einmal die Dokument-Schriften installiert werden. Das Dokument verhält sich wie ein «offenes PDF».



Viva Technology GmbH
Züchner Strasse 6-8
D-56070 Koblenz
Tel. 0700 8482 0700
Fax 0261/88426-66
support@viva.de



Nicht nur für Schweizer Anwender wichtig: Die multilinguale Benutzeroberfläche unterstützt ca. 20 Sprachen, die zur Laufzeit gewechselt werden können. Darüber hinaus werden Standardfarben und -stilvorlagen optional in Abhängigkeit der ausgewählten Sprache vollautomatisch übersetzt. Damit kann ein einzelnes Dokument an Anwender mit verschiedenen Sprachen weitergeben und bearbeitet werden. Mit dieser Technik können Unternehmen, Agenturen, Druckereien oder Dienstleister «Dokumentvorlagen» erstellen, die sofort in jedem Land verstanden werden.

Last but not least können Grafiker ihre Vorlagen direkt aus InDesign übernehmen und wahlweise auch wieder in InDesign importieren. Das spart sehr viel Zeit beim Aufbau der Dokumente.

Nutzen für Endanwender und Unternehmen

Mit dem VivaDesigner können Endanwender und Unternehmen weltweit Dokumente mit komplexen Gestaltungen in jeder Funktionalität, jeder typografischen Qualität und jeder Sprache auf einfache Weise editieren, gemeinsam bearbeiten und austauschen. Die Endanwender müssen kein komplexes Layoutprogramm lernen, denn Grundkenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen reichen völlig aus. So können sich die Endanwender auf das Wesentliche konzentrieren: Die inhaltliche Bearbeitung bzw. Korrektur von Dokumenten im Rahmen des Corporate Designs, das vom Endanwender nicht verändert werden kann. Darüber hinaus wurde der VivaDesigner speziell für die Erstellung multilingualer Dokumente und dem internationalen Austausch von Dokumenten entwickelt. Er unterstützt die Eingabe aller Sprachen und Schreibrichtungen in einem weltweit einheitlichen Programm und Dokumentformat (inklusive Arabisch, Hebräisch, Chinesisch, Japanisch, Koreanisch oder Hindi). Mithilfe der Rechtschreibkorrektur, Grammatikprüfung einer hervorragenden Silbentrennung und einer Änderungsverfolgung lassen sich perfekte Dokumente erstellen!

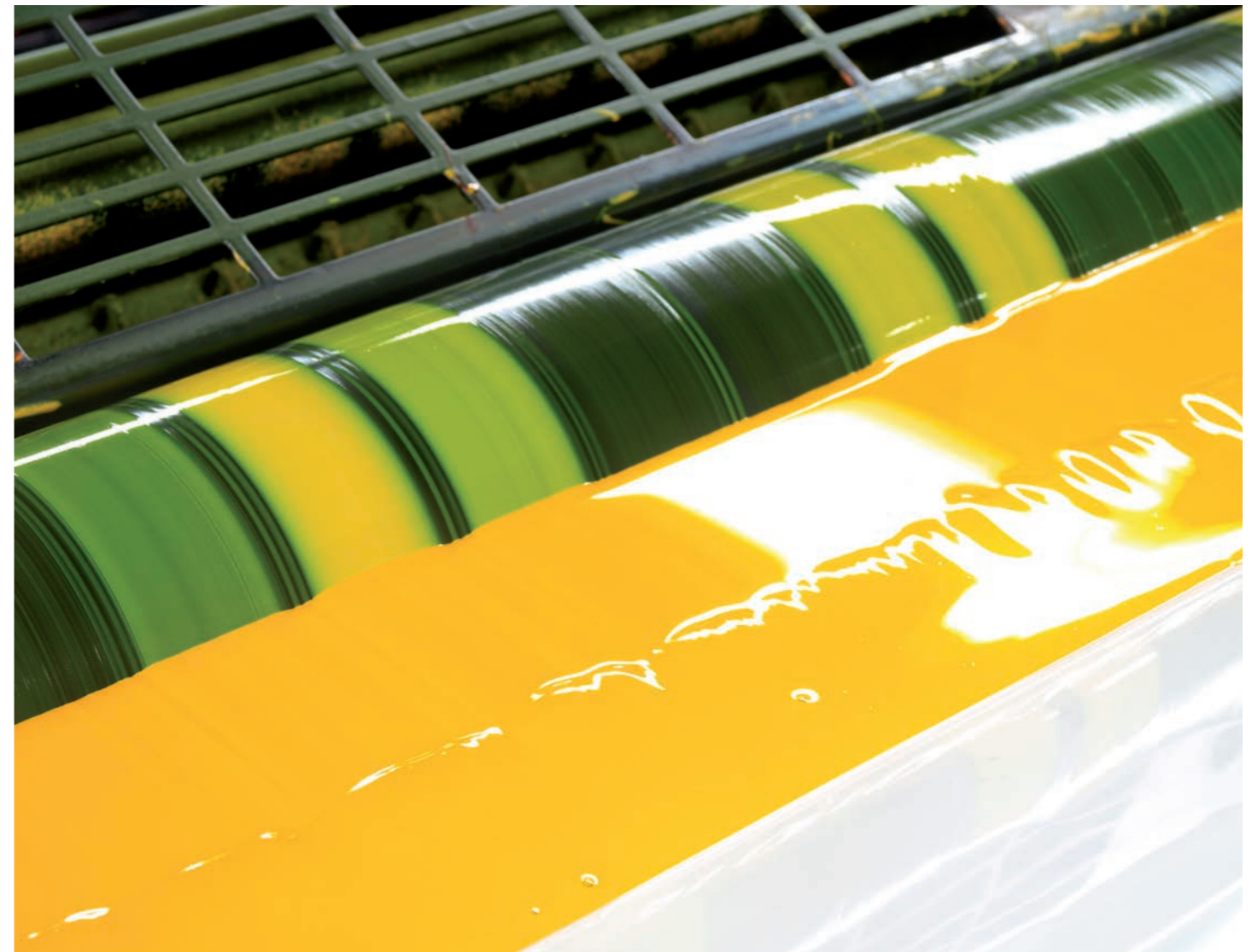
Integration in Printplus DRUCK

Mit dem VivaDesigner erstellte Vorlagen können direkt in das Druckerei-Portal eingebunden werden. Je nach Aufgabenstellung und Arbeitsweise Ihres Kunden setzen Sie für die Bearbeitung die Desktop- oder Online-Version ein. Beide Schnittstellen sind im Standard enthalten. Interessiert? Kontaktieren Sie Printplus oder Viva.

Klimaneutrales Drucken ist nahezu Standard in der Druckereibranche. Im nächsten Schritt gilt es für Druckereien, klimaneutrales Drucken weiter zu optimieren – und in den Kern Ihres täglichen Geschäfts voll zu integrieren. Nur so können Sie Ihren Wettbewerbsvorteil in Zukunft weiter geltend machen. Und nur so kann die ganze Branche Klimaschutz wirklich weiter vorantreiben.

What's Next? Klimaschutz auf Knopfdruck als neuer Erfolgsfaktor für die Druckereibranche.

Klimaneutrales Drucken – was vor über sechs Jahren als innovativer Werttreiber für Druckereien begann, hat sich vom Nischenthema zum Branchenstandard entwickelt. Heute bieten 1'000 Druckereien aller Grössen in vielen Ländern ihren Kunden klimaneutrale Druckprodukte an, Tendenz weiter steigend. Klimaneutrales Drucken ergänzt das ökologische Engagement der Unternehmen.



Die Grundlage für unternehmerischen Klimaschutz bildet die Erstellung des Unternehmens-CO₂-Fussabdruckes, der Aufschluss über den CO₂-Ausstoss eines Betriebes in einem Jahr gibt. Auf Grundlage des CO₂-Fussabdruckes einer Druckerei wird ein individueller CO₂-Rechner für die Ermittlung von sogenannten Product Carbon Footprints konfiguriert. Mithilfe des Rechners kalkulieren Druckereien auftragsbezogen die CO₂-Emissionen für ihre Kunden. In dieser Rechnung wird der gesamte CO₂-Ausstoss berücksichtigt, der etwa durch Bedruckstoffe, Druckmaterialien, Druck- und Weiterverarbeitung sowie Transporte verursacht wird.

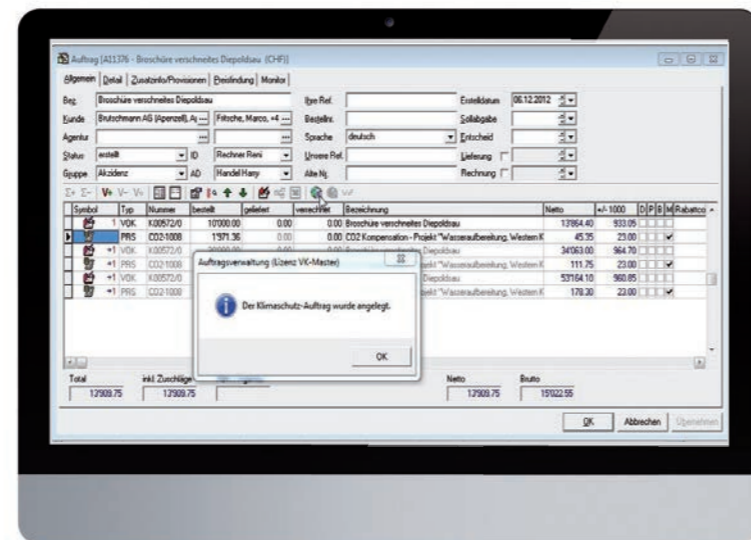
Auch hier gilt es, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren oder zu vermeiden. Unvermeidbare Emissionen können durch anerkannte Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden, beispielsweise durch die Unterstützung eines Waldschutzprojektes in Mosambik. Das Ergebnis sind klimaneutrale Druckprodukte. Damit dieser Vorgang transparent vom Kunden nachvollzogen werden kann, ist es entscheidend, die Druckprodukte als klimaneutral zu kennzeichnen – z.B. durch QR-Codes oder eindeutige Identifikationsnummern, die weitere Informationen zu den Klimaschutzprojekten und den Kompensationsmengen online bereitstellen. Wie andere Unternehmen auch, sollten Druckereien ihren CO₂-Fussabdruck jährlich neu berechnen, um den Erfolg jederzeit überprüfbar und sichtbar zu machen sowie weitere Klimaschutzziele zu definieren.

Herausforderung heute: Klimaschutz weiter voranbringen

Klimaneutrales Drucken ist aus der Druckereibranche nicht mehr wegzudenken. Doch was kommt jetzt? Wie kann Klimaschutz über die ganze Branche hinweg weiter vorangetrieben werden? Um ihre CO₂-Bilanz spürbar zu verbessern, sind Druckereien zum einen auf ihre Lieferanten angewiesen. Der Schlüssel liegt zum anderen in der vollständigen Integration von Klimaschutz in den Kern der tagtäglichen Wertschöpfung einer Druckerei. Das bedeutet, intern muss klimaneutrales Drucken in bestehende IT-Prozesse integriert werden - Klimaschutz, vollautomatisiert ohne Mehraufwand für Betrieb und Kunden.

Zusammenarbeit mit Lieferanten, um Emissionen weiter zu reduzieren

Grundsätzlich verfügen Druckereien über verschiedene Hebel, um ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren: Dazu zählen etwa Energieeffizienzmassnahmen, die Nutzung klimafreundlicher Produktionsmaterialien sowie ein erhöhter Einsatz erneuerbarer Energien. Allerdings sind die Grenzen schnell erreicht. Nur etwa 20% der CO₂-Emissionen eines Druckproduktes werden innerhalb einer Druckerei verursacht. Um ihre Produktionskette ausserhalb des eigenen Betriebes bilanzieren und Emissionen einsparen zu können, sind Druckereien in hohem Masse auf ihre Lieferanten angewiesen.



+ Beispiel: Klimaneutralität auf Knopfdruck mit Printplus und ClimatePartner.

Moritz Lehmkuhl
Gründer und Geschäftsführer
ClimatePartner GmbH
m.lehmkuhl@climatepartner.com



Das bedeutet, der Grossteil des CO₂-Ausstosses liegt nicht in den Druckereien, sondern bei den Zulieferern. Druckereien müssen in der Lage sein, klimafreundliches Papier einkaufen zu können. Das funktioniert allerdings nur, wenn Informationen über die CO₂-Werte der einzelnen Papiersorten zur Verfügung stehen und vergleichbar sind. Dann können Druckereien ihre CO₂-Bilanz weiter verbessern und die Auswahl der unterschiedlichen Papiersorten mit der gewünschten Transparenz an ihre Kunden weitergeben.

IT-Integration: Klimaschutz auf Knopfdruck

IT-Prozesse bilden für jedes Unternehmen den Kern eines reibungslosen Ablaufes ihrer Geschäftstätigkeit. Jede Transaktion, jeder Kundenauftrag und jede Aufgabe wird durch IT-Prozesse ausgeführt. Das Erfolgsgeheimnis liegt in der effizienten Steuerung: Von der verbesserten Reaktion bis zur erhöhten Automatisierung, über jeden Geschäftsbereich hinweg. Den Ansatzpunkt für Druckereien liefert deshalb die Kalkulationssoftware Printplus DRUCK. Klimaneutrales Drucken ist ein Teil des Systems und damit vollständig in den IT-Prozess integriert. Für die tagtägliche Arbeit bedeutet das, eine Druckerei ist in der Lage, die CO₂-Emissionen für jeden Druckauftrag in ihrer gewohnten Kalkulationsumgebung zu berechnen und die Kosten für den Ausgleich direkt auf dem Angebot für den Kunden auszuweisen. Die CO₂-Bilanzierung und -Kompensation eines Druckauftrages wird in der gleichen Routine wie Stückzahl oder Endpreis automatisiert gemanagt. Das spart Zeit wie Kosten gleichermaßen. Vollständige Integration bedeutet zusätzlich, entscheidet sich der Kunde für den Ausgleich der Emissionen, verlässt der Druckereimitarbeiter Printplus DRUCK nicht, er muss nicht in ein anderes Portal wechseln, um die anfallenden Emissionen zu berechnen und auszugleichen. Ebenfalls automatisiert erhält der Kunde unmittelbar sein Label mit QR-Code und Urkunde per E-Mail oder als Downloadlink zur Verfügung gestellt, einfach und transparent. Kurz gesagt, er bezieht ein Produkt mit besserer Qualität ohne Mehraufwand. Die grosse Chance für die gesamte Branche liegt jetzt darin, Klimaschutz vollständig integriert und damit auf Knopfdruck als neuen Standard zu etablieren.

ClimatePartner

ClimatePartner Deutschland GmbH
Ainmillerstrasse 22, 80801 München
Tel. +49 (0) 89 122 28 75 - 0
germany@climatepartner.com

ClimatePartner Austria GmbH
Schwindgasse 10, 1040 Wien
Tel. +43 (0) 1 907 61 43 - 20
austria@climatepartner.com

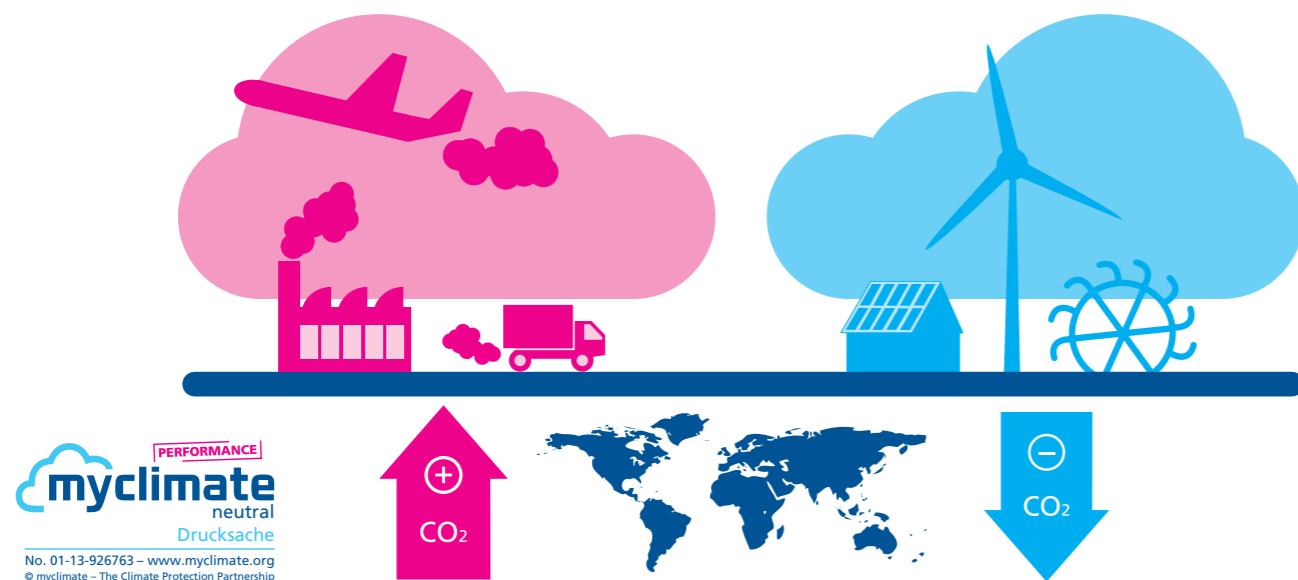
ClimatePartner Switzerland AG
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
Tel. +41 (0) 43 556 78 - 50
switzerland@climatepartner.com



**Der Grossteil des
CO₂-Fussabdrucks
entsteht nicht in
den Druckereien,
sondern bei den
Zulieferern.**

«Für das Klima spielt es keine Rolle, wo CO₂-Emissionen eingespart werden», sagt René Estermann, der Geschäftsführer von myclimate. Die Stiftung mit Sitz in Zürich hat sich dem Klimaschutz verschrieben. Konkret geht es darum, den weltweiten Ausstoss, der den Klimawandel verursachenden Treibhausgasen zu vermeiden und zu reduzieren.

Klimaneutrales Drucken – ein Gewinn für das Image und das Klima



«Gerade bei Produktionsprozessen lassen sich viele Einsparungen erreichen,» bestätigt Estermann. Weiter führt er aber aus, «dass trotzdem unvermeidbare Emissionen entstünden.» Als Folge daraus propagiert myclimate aber keinen Verzicht auf Drucksachen. Vielmehr bietet die Stiftung an, besagte Emissionen auszurechnen und in weltweiten Klimaschutzprojekten zu kompensieren. Womit sich der Kreis zum Eingangszitat schliesst. myclimate entwickelt und unterstützt Projekte, die hauptsächlich durch eine Abkehr von fossilen hin zu erneuerbaren Energien, aber auch durch Effizienzsteigerungen, Emissionen einsparen. Diese nicht entstandenen Emissionen werden berechnet, von unabhängigen Instanzen geprüft und schlussendlich nach dem höchsten internationalen Standard zertifiziert. Ein Unternehmen erwirbt von myclimate freiwillig so viele Zertifikate wie sich aus der vorherigen Berechnung der eigenen Emissionen ergeben.

«Bei der freiwilligen Kompensation geht es um ein bewusstes Statement für einen aktiven Klimaschutz. Unternehmen stellen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und erreichen mit ihrem Engagement spürbare Auswirkungen.» Damit sind nicht allein die Einsparungen an Ausstoss von Treibhausgasen gemeint. myclimate bewertet die unterstützten Projekte nach strengsten Standards. So müssen bei einem Projekt eindeutige Verbesserungen der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung entstehen. Einkommensmöglichkeiten werden geschaffen, die Gesundheitssituation wird verbessert, Bildung für Kinder ermöglicht und Frauen in der Gesellschaft gestärkt. Zudem muss ein Projekt additionally sein. Das bedeutet, dass das Projekt nur durch zusätzliche Einnahmen aus dem Verkauf besagter Zertifikate initiiert wird.

Die meisten dieser Projekte befinden sich in Entwicklungs- oder Schwellenländern. Der Grund hierfür ist einfach, wie Estermann bestätigt: «In diesen Ländern lassen sich die finanziellen Mittel viel effektiver einsetzen, ausserdem sind dort gleichsam spürbare Verbesserungen der Lebensbedingungen zu erreichen.» Allerdings gibt es auch durchaus Projekte in der Schweiz, beispielsweise lokale Biogasanlagen.

Die Druckbranche ist seit Beginn ein wichtiger Partner von myclimate. Klimaneutrale Drucksachen sind mittlerweile bekannt und werden aktiv von Kundenseite nachgefragt. «Viele Unternehmen sind schon von dem Angebot überzeugt. In der Zukunft wird die Nachfrage sicher noch wachsen,» blickt René Estermann voraus. Jede Druckerei kann ihren Kunden diesen Service bieten. Der Kostenfaktor sei hierbei «kein Killer». Vielmehr wären die Kunden meist überrascht, dass sich die Kompensationskosten «nur auf 1–2% des Gesamtauftragswertes belaufen». Jeder Kunde erhält für seine klimaneutrale Drucksache ein myclimate Label mit einer Trackingnummer. Diese kann online nachverfolgt werden. Sie zeigt, welches Projekt konkret über die Drucksache unterstützt wird. Das schafft hohe Transparenz und Vertrauen.

René Estermann führt weiter aus: «Viele Druckbetriebe gehen schon einen Schritt weiter und lassen sich als «klimaneutrales Unternehmen» zertifizieren.» Dafür werden die jährlichen Gesamtemissionen der Druckerei berechnet und anschliessend kompensiert. Somit kann jedes Produkt den Kunden klimaneutral angeboten werden. Mit der neuen Plattform «myclimate Performance 2.0» steht ein effektives Tool zur Verfügung. Diese Plattform führt die Betriebsdaten effizient zusammen und bereitet diese passend für die jeweiligen Anforderungen und Reports auf. Damit hebt sich klimaneutrales Drucken bei myclimate vom Wettbewerb ab. Eine Druckerei bekommt durch Performance 2.0 Daten zu Ressourcen- und Energieeffizienz ausgewiesen und anhand dieser Massnahmen zur Verbesserung aufgezeigt. Ziel dieses langfristigen Prozesses ist es, durch Optimierungen das Volumen der Emissionen und dadurch am Ende die Kosten für die Klimaneutralität signifikant zu senken. Die Rückmeldungen aus einzelnen Betrieben sind sehr positiv. Mit der Stämpfli Publikationen AG hat ein erster Betrieb die Plattform auch dafür eingesetzt, das eigene Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen.

«Klimaneutrales Drucken bietet nur Vorteile,» bilanziert René Estermann. «Dadurch, dass erst eine Analyse der Betriebsvorgänge stattfindet, die in konkreten Massnahmen zur Effizienzsteigerung mündet, spart ein Druckbetrieb langfristig Kosten und Ressourcen. Kunden werden in Zukunft noch stärker auf Klimaneutralität pochen. Daher hat ein hier gut aufgestelltes Unternehmen einen klaren Wettbewerbsvorteil. Und am Ende profitiert das Klima, etwas, dem wir uns alle nicht entziehen können.»

Sie produzieren klimaneutrale Druckprodukte nach dem myclimate-Prozess? Seit der Version 2013.3 kann die Berechnung der Emissionen direkt aus der Auftragsverwaltung von Printplus DRUCK aufgerufen werden. Die notwendigen Parameter werden aus der Kalkulation ausgelesen und über die Schnittstelle an die Plattform von myclimate übergeben. Mit dem berechneten Ergebnis wird in Printplus DRUCK eine Auftragsposition angelegt, die für die Ausgabe auf den Kundendokumenten verwendet wird. Für den Einsatz der Schnittstelle benötigen Sie das Modul «Auftragsverwaltung» mit der Option «Preislistenkalkulation», eine spezielle Lizenzierung ist nicht notwendig.

www.myclimate.org



myclimate –
The Climate Protection
 Partnership
 Sternenstrasse 12
 8002 Zürich
 Tel. +41 44 500 43 50
 Fax +41 44 500 43 51
 info@myclimate.org

Die Begriffe Barcode, EAN-Code, Strichcode, 1D, 2D oder auch QR-Code werden immer wieder genannt und sind häufig auf Druckprodukten für die Verlinkung zu interaktiven Inhalten im Internet enthalten. In der Industrie werden sie zur schnellen und sicheren Identifikation von Produkten verwendet. Wir erklären Ihnen kurz die einzelnen Barcodetypen und zeigen Ihnen das Optimierungspotenzial durch den Einsatz in unseren Programmen auf.

Barcode und QR-Code - Ihr Nutzen in Printplus DRUCK und VERLAG

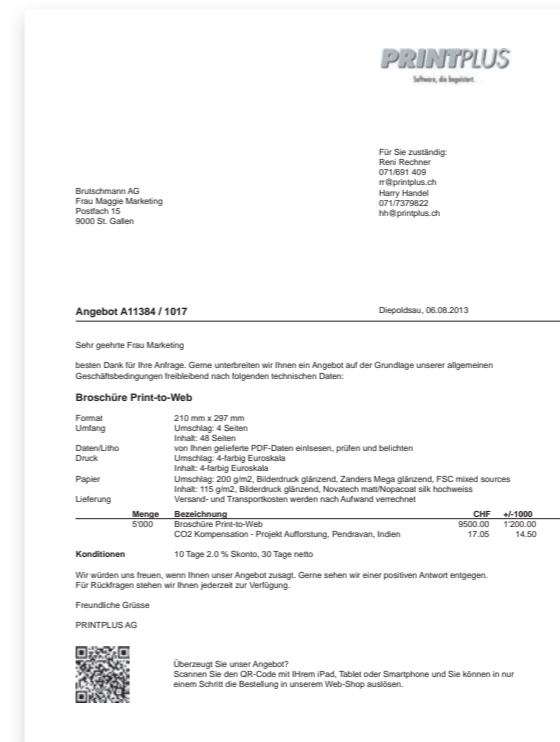
Der Strichcode oder englisch Barcode bezeichnet eine maschinenlesbare Schrift, die aus unterschiedlich breiten Balken und Abständen definiert ist. Je nach Typ können mit dem Code nur Zahlen oder auch Zahlen und Buchstaben definiert werden. Die Technologie wurde bereits 1952 patentiert. Schon 1968 wurde die Technologie in der Schweiz von der Migros in einem Versuchsbetrieb umgesetzt, wurde aber wegen der fehlenden Unterstützung der Zulieferer abgebrochen.

Erst durch die Normierung in den 80er Jahren setzte sich der Barcode im Einzelhandel durch. Die Normierung wird von der GS1 überwacht. Aktuell sind die wichtigsten Standards der EAN (Europäische Artikelnummer) und der UPC (Universal Product Code), der in den USA eingesetzt wird. Ebenfalls mit dem EAN-13-Code wird im Buchhandel die ISBN-Nummer dargestellt, der zur Identifizierung von Büchern verwendet wird.

In Printplus VERLAG wird der Barcode für die Auszeichnung von Etiketten oder für die Lieferscheine aus dem Buchverlag eingesetzt. Ihr Kunde oder intern die Packstation nutzt den Barcode der ISBN-Nummer zur schnellen und sicheren Identifizierung. Innerhalb der Abonnentenverwaltung können verschiedene Angaben auf den Bundzetteln als Barcode angedruckt werden. Die Informationen werden von verschiedenen Versandsystemen zur automatisierten Maschinensteuerung eingesetzt.

In Printplus DRUCK setzen wir den eindimensionalen Barcode für die Auszeichnung von Paletten ein. Mit dem Einsatz des Logistik-Terminals kann der komplette Materialfluss im Unternehmen vereinfacht werden. Versieht Ihr Lieferant die Ware bereits mit einem Barcode, wird dieser bei der Anlieferung für die vereinfachte Zugangsbuchung in der Materialwirtschaft verwendet. Umbuchungen auf andere Lagerorte oder auch die Abgangs- mit der Einzelkostenbuchung für den Auftrag können mit dem Barcode und dem Scanner vereinfacht ausgeführt werden.

Die Pharma- oder Lebensmittelindustrie fordert von Druckereien die komplette Überwachung der für die Produktion der Verpackungen oder Etiketten eingesetzten Materialien. Mit der Materialflusskontrolle fällt das aufwendige und fehleranfällige manuelle Erfassen von Listen weg. Sämtliche eingesetzten Materialien werden bereits bei der Anlieferung mit Barcode erfasst. In der Produktion werden für jeden Arbeitsschritt die eingesetzten Roh-, und Zwischenmaterialien gescannt und mit dem Auftrag verknüpft. Gleichzeitig wird das eingesetzte Material mit den Vorgabedaten der Auftragskalkulation abgeglichen. Der Abgleich verhindert den Einsatz von falschen Materialien für einen Auftrag. So wird jeder Prozessschritt der Produktion protokolliert. Auf Knopfdruck erhalten Sie jederzeit die Information, welche Materialien aus welcher Charge für die Produktion verwendet wurden. Auch die Frage welche Aufträge mit einem bestimmten Rohmaterial produziert wurden, kann sofort beantwortet werden. In diesem



Prozess wird der Erfassungsaufwand durch die Identifikation mittels Barcode wesentlich vereinfacht und erhöht zusätzlich die Produktionssicherheit.

Zur Sicherung der Auslieferung können in Printplus DRUCK zu einem Lieferschein die Verpackungsvorschriften definiert werden. Gemäss der Kundenvorgabe werden zu jedem Lieferschein die Packstücke (Paletten, Boxen) angelegt und den Mitarbeitern in der Produktion als Packliste auf der elektronischen Laftasche bereitgestellt. Gleichzeitig mit dem Verpacken können die Palettenzettel ausgedruckt und das Packstück ausgezeichnet werden. Die Informationen wie Gewicht, Mengen und Lieferadressen werden mit einem Barcode im NVE-Format ergänzt. Dieser standardisierte und weltweit eindeutige Barcode identifiziert jede Palette eindeutig und ermöglicht die Sendungsverfolgung. Wird jede Verschiebung gescannt, ist der aktuelle Standort in der Software ersichtlich. Dies vereinfacht die Bereitstellung der Ware und gleichzeitig prüft das System, ob die gewählte Palette zu diesem Lieferschein passt. Ihr Spediteur oder Ihr Kunde kann den Barcode für die Verfolgung der Ware weiterverwenden.

Der zweidimensionale QR-Code ist Ihnen sicher zur Verknüpfung von Druckprodukten mit elektronischen Inhalten (Print-to-Web) bekannt. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit beliebige Dokumente mit einem QR-Code zu ergänzen. In der Angebotsphase scannt der Kunden den Code mit seinem Smartphone oder Tablet und wird direkt zum Bestellprozess im Druckerei-Portal geleitet. Wozu der Code auf dem Lieferschein? Drucken Sie mit dem Lieferschein ein Zusatzblatt mit dem Hinweis «Ist dies Ihre letzte Schachtel? Der QR-Code führt Sie direkt zur Nachbestellung» aus. Dieses Blatt legen Sie dem Kunden in die Schachtel und vereinfachen ihm die nächste Bestellung. Auf Basis dieser Funktion können wir Ihnen auch den QR-Code für die neuen Einzahlungsscheine, die ab 2015 eingeführt werden, aufbereiten und für die Platzierung auf den Rechnungen bereitstellen. Der Code beinhaltet sämtliche Informationen für die vereinfachte Zahlungserfassung.

Möchte ein Kunde seine Prozesse vereinfachen und fordert spezielle Informationen im QR-Code oder einen speziellen Barcode auf einem Dokument? Wir unterstützen Sie und erarbeiten mit Ihnen die Lösung für Ihren Kunden.

Setzen wir Printplus DRUCK optimal ein? Diese Frage wird uns immer wieder gestellt und können wir nach einer Analyse beantworten. Ergänzt mit Verbesserungsvorschlägen ist das der Inhalt eines Optimierungsprojekts. Die Brunner AG nahm die Übergabe der Printplus-Administration vom langjährigen Verantwortlichen an seinen Nachfolger zum Anlass die Gesamtsituation zu prüfen. Setzen wir Printplus DRUCK optimal ein? Diese Frage können wir Ihnen nach einer Analyse beantworten.

Gute Gründe für ein Optimierungsprojekt

Nachfolgeregelungen im Bereich der Administration sind für viele Unternehmen eine schwierige Aufgabe. Vor allem dann, wenn man einen ausgezeichneten Fachmann gehen lassen muss. Vor dieser Situation stand Roland Dahinden, Geschäftsführer der Brunner AG in Kriens.

Die Brunner AG ist ein mittelständisches Unternehmen mit 70 Mitarbeitern. Entstanden aus einer vollstufigen Druckerei umfasst das Portfolio heute neben dem klassischen Druck auch Verlags-, Internet-, IT-, Logistik-Dienstleistungen und Digitaldruck.

Herr Muther, der seit 1998 das System betreut, plant im Oktober 2014 in Pension zu gehen. Er betreut Printplus DRUCK nicht nur, er kennt sich auch mit Datenbanken und Auswertungen bestens aus. Das über Jahrzehnte angesammelte Fachwissen, kann kein Nachfolger einfach aufholen. So ging der Entscheid in die Richtung, die Aufgaben in den Bereichen Administration und Anwendung von Printplus DRUCK auf mehreren Schultern im Unternehmen zu verteilen.

Im Zuge strategischer Überlegungen stellte sich zudem die Frage, ob die bestehenden Möglichkeiten heute optimal zum Einsatz kommen. Sind die elektronische Laufmaschine und die elektronische Produktionsplanung die nächsten sinnvollen Schritte in Richtung effiziente Produktion?

Die Geschäftsleitung vermutete ausserdem, dass bei den Anwendern von einem Gefälle im Wissen über Printplus DRUCK auszugehen ist.

Unterschiedlicher Wissenstand bei Anwendern

Bei der Betrachtung wurde deutlich, dass das Wissen über die Möglichkeiten der Software tatsächlich unterschiedlich stark ausgeprägt war. Die generellen Zusammenhänge schienen nicht übergreifend klar zu sein. Wichtige Bedienkonzepte waren teilweise nicht geläufig. Die Pflege von Status und Terminen erfolgte über die Bereiche hinweg nicht konsequent.

Zusammenfassend konnte man sagen, dass sich die Anwender mit der Software sicher fühlten, aber durch die unterschiedliche Handhabung keine einheitlichen Abläufe möglich waren. Die Prozesse erlebten die Mitarbeiter voneinander getrennt. Ohne klare Anweisungen und Schulung war eine Verbesserung der Arbeitsqualität im Innendienst nicht zu erreichen.

Der Geschäftsleitung ging es um eine Übergabe des Wissens hin zu den künftigen Key-Usern. Die Empfehlung seitens der Printplus AG war ein Weiterbildungskonzept aufzustellen. Dieses umfasste den internen Wissenstransfer, aber auch allgemeine Schulungen für die Anwender und spezifische Schulungen für die zukünftigen Administratoren.

Den Anfang machten die Standardschulungen aus dem Programm der Printplus AKADEMIE. Sämtliche Key-User und auch die Geschäftsleitung nahmen an der Schulung teil.

Ziel erreicht

Nach und nach setzen die Verantwortlichen mit Unterstützung der Organisationsberatung von Printplus die im Dossier ausgesprochenen Empfehlungen um. Das Ziel des Optimierungsprojektes wurde erreicht und die Nachfolge in der Administration läuft für die Brunner AG ohne grosse Beeinträchtigung der betrieblichen Prozesse ab.

Notwendigkeit von Schulung unterschätzt

Früher kaufte die Druckerei ein Kalkulationsprogramm mit einer Auftragsverwaltung. Die Papierlaufmaschine war das Kommunikationsmittel im Unternehmen. Eigentlich waren diese Programme Schreibmaschinen mit Rechenfunktion.

Die Zeiten haben sich geändert. Wobei wir immer wieder feststellen, dass die Maschinen heute zwar 18'000 Druckbogen die Stunde produzieren, die Prozesse jedoch häufig kaum verändert wurden. In den Verkaufsgesprächen lassen uns Entscheider wissen, dass Sie lieber in eine neue Maschine investieren würden, als in eine neue Software. Und so wundert es uns nicht, dass wenn schlussendlich doch die Entscheidung für eine neue Software fällt, die Notwendigkeit für Schulungen unterschätzt wird.

So hatte man ehemals auch bei der Effingerhof AG entschieden, dass – entsprechend der vorgesehenen Nutzung des Systems im Betrieb – eine verkürzte Schulung der von der Anwendung betroffenen Mitarbeitenden wohl ausreichend sein sollte. Im Nachhinein stellte sich allerdings heraus, dass eine umfassende Einführung und Ausbildung zur Handhabung der neuen Software vorteilhafter gewesen wäre. Das Versäumnis wollte man nachträglich nun doch noch beheben.

Das 1864 in Brugg gegründete Unternehmen Effingerhof AG präsentiert sich heute als modernes Medienhaus. Die rund 50 Mitarbeitenden fertigen vieles, von der Geschäftskarte bis hin zu aufwendigen Printprodukten.

Martin Lerchmüller, stellvertretender Geschäftsführer, bestätigte, dass die Software nicht von allen Anwendern in der gleichen Weise angewandt wird. Die Laufmaschinen sind unterschiedlich angelegt und weisen je nach Mitarbeiter/-in spezifische Eigenheiten auf. Es kommt sowohl die Papier- als auch die elektronische Laufmaschine zum Einsatz. Durch diese uneinheitliche interne Kommunikation werden nicht selten auch Mehraufwände verursacht.



Brunner AG
Druck und Medien
 Arsenalstrasse 24
 Postfach 1064
 6010 Kriens
 Tel. 041 318 34 34
 Fax 041 318 34 00
 E-Mail info@bag.ch



Roland Dahinden
Geschäftsführer, Brunner AG

«Ich dachte immer, dass ich IVIS schon gut kenne. Aber ich habe im Basiskurs noch eine ganze Menge gelernt.»

In einem Vorgespräch wurden die Untersuchungsbereiche festgelegt, welche durch Interviews der Anwender hinterfragt werden sollten. Wie konsequent und einheitlich ist der Einsatz von Printplus über die Abteilungen hinweg? Warum ziehen die Anwender teilweise die Papierlauf-tasche der elektronischen Lauf-tasche vor? Wie sieht der Prozess der Aktualisierung von Produktionsaufträgen nach der Korrektur aus? Auf diese und andere Fragen wollte das Projektteam Antwort erhalten.

Arbeitsweise uneinheitlich

Mittels der Interviews konnte festgestellt werden, dass die Arbeitsweise über die Abteilungen hinweg nicht einheitlich und konsequent erfolgt. Den Anwendern war nur bedingt klar, dass die Kalkulation auch die Basis für den «Bauplan» der Produkte darstellt.

Da der Maschinenpark modernisiert wurde, muss nun auch der Leistungskatalog und der Kalkulationsassistent überarbeitet werden. Ausserdem sollten dringend neue Falzbogendefinitionen verwendet und auch die Beschreibungstexte angepasst werden. Aufgrund des damaligen Kenntnisstandes der Anwender war eine Unterstützung in diesem Bereich – durch einen erfahrenen Organisationsberater – unbedingt zu empfehlen.

Erste Erfolge

In einem ersten Einsatz unterstützte ein Organisationsberater die Anwender beim Aufbau und in der Bereinigung der Stammdaten von Printplus DRUCK. Gleichzeitig wurde die zukünftige Nutzung und Arbeitsweise mit den neuen Grundlagen definiert. Diese Vorgaben wurden den Mitarbeitern präsentiert und die Anwendung geschult. Die Basis für eine einheitliche Arbeitsweise und Weitergabe der Informationen an die Produktion ist gelegt und die elektronische Lauf-tasche kann eingesetzt werden.

Martin Lerchmüller machte den Mitarbeitern deutlich, dass die konventionelle Papierlauf-tasche durch drei Komponenten ersetzt wird:

- + Mustertasche mit den wichtigsten unveränderlichen Informationen zum Auftrag
- + Schnell-Info zur Kontrolle und Pflege der aktuellen Veränderungen im System
- + Info-Terminal mit elektronischer Lauf-tasche mit aktuellen, verbindlichen Arbeitsanweisungen für die Produktion



effingerhof
Geballte Medienkompetenz.

Effingerhof AG

Storchengasse 15
CH-5201 Brugg AG
T: 056 460 77 77
F: 056 460 77 70
info@effingerhof.ch



Martin Lerchmüller
Stv. Geschäftsführer, Effingerhof AG

«Wir setzen heute die elektronische Lauf-tasche konsequent ein. In der Folge gibt es weniger Rückfragen. Da unsere Mitarbeiter die wichtigsten Bedienkonzepte und die wesentlichen Funktionen in ihrer Anwendung verinnerlicht haben, können wir Printplus DRUCK gewinnbringend einsetzen.»

PRINTPLUS

Software, die begeistert.

Printplus AG
Hintere Kirchstrasse 3
CH-9444 Diepoldsau

Telefon +41 717 379 800
info@printplus.ch
www.printplus.ch